

Rede der Fraktionsvorsitzenden Elisabeth Kramer im Ausschuss für
Technik, Umwelt und Stadtentwicklung am 11. März 2026

Zustimmung zum Radschnellweg mit Zähneknirschen

Wir taten und tun uns schwer mit der Trassenführung des Radschnellwegs (RSW). Unsere Wunsch-führung ist nicht dabei.

Es gab eine nicht immer einfache Reihe von Entwürfen und Diskussionen um diese Planungen. Vielleicht kommen wir heute zum Abschluss. Es war nun so viel im Vorfeld diskutiert worden, dass ich mich zunächst mal bedanken möchte: Bei den Planenden für gute Vorschläge, zahlreiche Alternativen als Diskussionsgrundlagen, Dank für wiederholtes Umplanen! Dank auch an die Verwaltungsspitze für Beharrlichkeit und Geduld mit unseren oftmals konträren Überlegungen. Und bei den Kolleg*innen für öfter mal neue Positionen. Und auch bei der engagierten Bürgerschaft, die sich eingebracht hat im Rahmen der Zukunftswerkstatt und auch bei der öffentlichen Diskussion des Radschnellwegs.

Nun zum Verlauf:

Von Osten her schließt der Radschnellweg ab Viernheim in einvernehmlich gefundenen Abschnitten auf die Kurt-Schumacher-Straße, die verkehrsberuhigt, aber für alle Verkehrsteil-nehmende weiterhin genutzt werden kann. Uns gegenüber haben sich die Spediteure mit der gefundenen Lösung einverstanden gezeigt. Verkehrsberuhigt auch, weil bald zwei Kindergärten und das MGH dort liegen werden.

Die anschließende Breslauer Straße ist aus mehreren Gründen zum Favoriten geworden: Die Schulgemeinde der DBS hat an den OB und an uns, den GR, appelliert, den RSW auf diese Straße zu legen, damit der Schulweg sicherer wird, für alle Radelnden und auch für die zu Fuß gehenden Schülerinnen und Schüler. Die Verwaltung hat uns verdeutlicht, dass die Breslauer Straße sowieso saniert werden muss – noch ein Plus, wir bekommen die Sanierung jetzt finanziert. Und der über-breite Multring wiederum ist geradezu dazu prädestiniert, zu einer Hälfte zum RSW zu werden.

Dann gab es ursprünglich mal die Überlegung, den RSW über den Käsackerweg und durch den Suezkanal zu leiten, bevor er dann zum eigentlichen Ziel, dem HBF kommt. Der WN-Autor vom Samstag vermutet ganz richtig, dass diese eigentlich logische Fortführung wohl nicht mehrheits-fähig sei. Obwohl viele in

der Radfahrgemeinde das so wollten. Aber autofahrende Menschen können eben lauter hupen, Radelnde können nur klingeln.

In etlichen Runden haben wir uns schließlich auf eine vernünftige Trasse geeinigt: Verwaltung und GR, das war schwierig genug, ich hatte nicht mit so einem langwierigen und mühsamen Prozess gerechnet.

Aber es ist nun festzuhalten: Die Entscheidung von 2019 ist zu akzeptieren, wir wollen keine Entschädigungsansprüche riskieren, wir brauchen eine einvernehmlich getragene Trasse. An etlichen Stellen gibt es noch Klärungsbedarf: An den Bahnübergängen Freiburgerstraße und auch Birnenstraße zur 2-Burgenschule, an der Ecke zum Multring und an seiner Verlängerung hin zu dieser nun offenbar gewollten Unterführung.

Also weiterhin mit einem Suezkanalweg, der ein gefährlicher Engpass ist, und zwar für alle: Radfahrende, Fußgänger und auch Autofahrende haben dort allesamt einen gesteigerten Blutdruck, manche sogar Angst. Und manche bleiben eben stecken.

Wir nehmen also schweren Herzens in Kauf, dass die Trasse nun vom Multring direkt zur B3 führt, mit einer Unterführung mit zusätzlichen Kosten von 6,3 Mio. Euro und einem sehr heiklen Abschnitt entlang der B3, mit kritischen Ein- und Ausfahrten zu Märkten, zur Tankstelle etc., evtl. mit zusätzlichen Ampelanlagen, nicht so einfach. Und die Folgekosten der Unterführung, die kommen wohl eher nicht in die großzügige Förderung hinein.

Wie gesagt: Mit schwerem Herzen und sogar mit Zähneknirschen stimmen wir zu. Denn insgesamt sehen wir eine Riesenchance in der Verwirklichung des RSW für Weinheim: Schon Verkehrsminister Alexander Dobrindt hat sozusagen den Grundstein gelegt für viele inzwischen entstandene oder eben geplante RSWe in Deutschland. Dass ich dem mal dankbar bin! Und so ein RSW dient ja nicht nur den Pendelnden nach Viernheim oder MA, auch innerhalb Weinheims hilft er bei der notwendigen Verbesserung des Radverkehrs. Nicht nur für schnell Radelnde, auch für Kinder oder Ältere, die endlich Sicherheit genießen können. Und auch zu Fuß Gehende profitieren mit guten Mindestbreiten entlang des RSW. Und sogar der Autoverkehr wird mehrfach profitieren: Für die Mindestbreite auch für PKW müssen leider auch Bäume fallen, und wenn sich dann schließlich mehr Menschen aufs Rad trauen, werden schließlich sowohl die Fahrbahnen von Autos entlastet und auch die Parkplätze. Und Autofahrer profitieren zusätzlich von der nun vorgeschlagenen Trasse: Sie dürfen weiterhin den Suezkanalweg nutzen.

Wir haben lange diskutiert. Hoffentlich kommt nun ein vernünftiger Beschluss zustande. Wir stimmen dem vorgeschlagenen Trassenverlauf zu damit wir diesen RSW tatsächlich bekommen. Er wird uns allen guttun.